

"So soll meine Klasse sein..."

Beitrag von „piep“ vom 24. Mai 2009 22:07

Also ich bin weg davon, meine kleinen Kinder nach den Regeln zu fragen. Ich habe immer die Kleinen und anfangs habe ich auch versucht, Regeln mit ihnen zu erarbeiten. Ist voll in die Hose gegangen. Immer wieder.

Seit ich mütterlich-dominant und offen die Regeln vorgebe, sind alle viel glücklicher. Ich bin seitdem der festen Überzeugung, dass die Kinder dazu in der 1. und 2. Klasse definitiv zu klein sind, sich selbst Regeln zu setzen. Wir überfordern sie damit und suggerieren eine Quasi-Mitbestimmung, die verlogen ist und die die Kinder absolut nicht mögen. Da fängt der Missmut dann schon an. Ab der Dritten kann man mit schlauen Kindern damit beginnen, richtig erst in der vierten oder später.

Ich würde mich vor die Klasse setzen und sagen, dass ich immer gerne zur Schule gegangen bin, aber jetzt gerade nicht mehr, weil dies, das und jenes ganz oft passiert. Und du willst das nicht mehr (viele Kinder werden dir zustimmen). Und die Eltern wollen das auch nicht, denn alle Eltern wollen, dass ihre Kinder sich wohl fühlen und gut lernen in der Schule. Beides geht Hand in Hand. Und du willst das auch und die Kinder wollen das auch. Darum bestimmst du von nun an folgende "goldene" Regeln:

1. Keiner darf bei der Arbeit gestört werden.
2. Alles, was benutzt wird, muss an seinen Platz gelegt werden.
3. Wir reden leise und freundlich miteinander.
4. Schlagen verboten.
5. Auslachen verboten.

Diese Regeln reichen nach meiner Erfahrung, alles abzudecken. Der Müll wandert in dein Eimer (Regel 2), die Federtasche in die Schultasche. Die Pausenklingel wird eingehalten (Regel 1), Beleidigungen bleiben verboten (Regel 3). Provokationen werden weiter da sein, aber wenn diesen nicht begegnet wird (Regel 3), dann verlaufen sie sich im Sande. Regel 5 muss mühevoll gelernt werden, denn der Unterschied zwischen "Auslachen" und "Lachen, weil es lustig ist" ist in der Regel abhängig von der Perspektive und Perspektivwechsel bekommen die Kleinen auch nur sehr schwer hin (entwicklungsbedingt). Also muss man beim Lachen immer das Gesicht des "Über-den-gelachten" betrachten. Lacht er mit, ist alles in Ordnung. Lacht er nicht, muss man ganz schnell aufhören und trösten, denn sonst ist es auslachen gewesen.

Vorher würde ich dieses Vorgehen mit den Eltern besprechen und mit ihnen abstimmen, was du tust, wenn sich XY nicht an die goldenen Regeln hält. Ich schicke immer eine kurze Nachricht heim: "XY hält sich nicht an die goldenen Regeln". XY muss dann selbst Zuhause berichten, was er/sie gemacht hat und warum. Das ist Ventil (für XY) und Rückmeldung (für die Eltern und

mich) gleichermaßen.

Wenn die Kinder mich fragen, was passiert, wenn die goldenen Regeln nicht eingehalten werden, dann antworte ich: "Dann haben wir keine goldenen Zeiten und kommen alle gaaaaannnnz ungerne zur Schule. Willst du das?" :-)